

CAP-ROTACH

Sonderweg

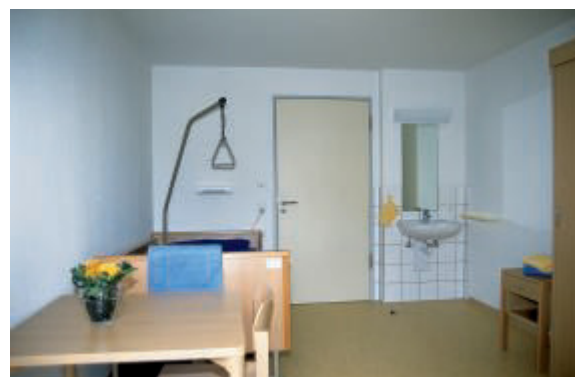
Mit Behinderten für Behinderte – damit ist der CAP-Rotach Campingplatz so erfolgreich, dass die Betreiber jetzt mutig in die Zukunft investieren konnten.

Ein Campingplatz als leuchtendes Vorbild: Der C(hancen)-A(rbeit)-P(erspektiven)-Campingplatz in Friedrichshafen macht deutlich, wie gut die Idee der als gemeinnützig eingestuft Integrationsunternehmen in der Praxis funktionieren kann.

Ziel dieser vor einigen Jahren von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Kategorie ist es, ein Bindeglied zwischen Behindertenwerkstätten und dem regulären Arbeitsmarkt zu schaffen.

Am 4. Juli 2003 hat die Firma den Betrieb aufgenommen, jetzt – rund ein Jahr später – stehen bereits acht körperlich oder geistig behinderte Menschen und sechs Langzeitarbeitslose auf dem Campingareal und im platzeigenen Restaurant in Lohn und Brot.

Kein Wunder, dass sich hier auch Camper mit Behinderungen richtig wohl fühlen – sozusagen als Gleiche unter Gleichen. Seit kurzem gilt das noch in gesteigertem Maße. Denn der CAP-Campingplatz hat Ende Juni einen wirklich sehenswerten Neubau eröffnet: Das Erdgeschoss beherbergt den behindertengerechten Sanitärbereich des Campingplatzes, im ersten Stock bietet das Unternehmen zehn barrierefrei gestaltete Ferienwohnungen. „Damit können jetzt auch schwer behinderte oder intensiv pflegebedürftige Menschen bei



Es geht voran: der neue behindertenfreundliche Aufgang zum Restaurant und die barrierefrei gestalteten Ferienzimmer.

uns Urlaub machen“, freut sich Geschäftsführer Fritz-Heinrich Bauer, 49, „wir organisieren sogar notwendige Pflegedienstleistungen.“

In den ersten Stock gelangen die Gäste mit einem



CAP-Geschäftsführer Fritz-Heinrich Bauer: „Wir organisieren sogar notwendige Pflegedienstleistungen.“

Aufzug, der behinderten Gästen den Zugang zu allen Gebäudeteilen ermöglicht. Auch die Terrasse des Restaurants – beliebter

Treffpunkt der Gäste – ist durch eine Rollstuhlrampe erschlossen. „Zum Glück hat sich die Qualität unserer Küche auch bei Ausflüglern und Anwohnern herumgesprochen“, zeigt sich Bauer erleichtert. Schließlich haben die Einnahmen aus dem Restaurantbereich erklecklichen Anteil daran, dass sich das Projekt CAP schon innerhalb des ersten Jahres als wirtschaftlich sinnvoll erwiesen hat.

Das Konzept des CAP-Rotach-Campingplatzes dürfte zumindest bundesweit einmalig sein. Dass sich so viel Engagement lohnt, beweist der direkt am Bodenseepfad und nur rund zehn Gehminuten von der Friedrichshafener Innenstadt gelegene Platz eindrucksvoll: Obwohl er nur über 75 touristische Stellplätze und 20

Dauerplätze verfügt, erreichten Bauer und seine Mannschaft im letzten Jahr bereits 18.000 Übernachtungen.

Dabei ist der CAP-Rotach derzeit in keinem Campingführer zu finden. „Wir mussten uns ja bisher fast für die völlig veralteten Sanitärgebäude und Installationen entschuldigen. Da haben wir freiwillig auf eine Bewertung verzichtet“, erklärt Bauer.

Das wird freilich jetzt nachgeholt. Denn der Neubau kann sich durchaus sehen lassen – nicht nur wegen seiner Barrierefreiheit, sondern auch dank seiner hochwertigen Gestaltung und Ausstattung.

Auf gehobenen Komfort müssen die Gäste des CAP-Rotach also trotz des Sonderwegs nicht verzichten. *Mark Böttger*